

PRESSEMITTEILUNG

Addex und Merck & Co., Inc. unterzeichnen Lizenzvereinbarung zur Entwicklung eines Arzneimittelkandidaten bei Schizophrenie

Zweiter Vertrag mit Merck demonstriert den Wert von Addex' Plattform für allosterische Modulatoren

Addex veranstaltet heute um 17:00 Uhr MEZ (11:00 EDT) einen Webcast sowie eine Telefonkonferenz

Genf/Schweiz, 3. Januar 2008. Die auf allosterische Modulation spezialisierte Firma Addex Pharmaceuticals (SWX: ADXN) mit Sitz in Genf/Schweiz gab heute bekannt, dass sie mit Merck & Co., Inc. („Merck“) eine exklusive, weltweite Lizenzvereinbarung zur Entwicklung von ADX63365 unterzeichnet hat, einem oral verfügbaren Arzneimittelkandidaten zur potenziellen Behandlung von Schizophrenie und anderen nicht genannten Indikationen. Allosterische Modulatoren stellen eine in der Entwicklung begriffene neue Klasse von therapeutischen Wirkstoffen dar. Das derzeit in präklinischer Entwicklung befindliche ADX63365 ist ein positiver allosterischer Modulator (PAM), der auf den metabotropischen Glutamat-Rezeptor 5 (mGluR5) abzielt. Man glaubt, dass dieser als Zielmolekül bei der Behandlung von Schizophrenie und anderen Krankheitszuständen von Bedeutung sein könnte. Die Vereinbarung umfasst auch andere, in der Entwicklung weiter zurückliegende Wirkstoffe auf der Basis von mGluR5-PAM, die von Addex entdeckt wurden.

Gemäß den Vertragsbedingungen wird Addex eine Vorauszahlung in Höhe von US-\$ 22 Mio. erhalten. Zusätzlich ist Addex berechtigt, einen Betrag von bis zu US-\$ 455 Mio. ausgezahlt zu bekommen, der sich aus Meilensteinen in der Forschung, der Entwicklung, den Zulassungsverfahren sowie aus dem Vertrieb für das erste für zwei Indikationen entwickelte Produkt zusammensetzt. Dazu kommt ein Betrag von bis zu US-\$ 225 Mio. für weitere Meilensteine für die Entwicklung, die Zulassung sowie den Vertrieb eines zweiten Produkts, das für zwei Indikationen entwickelt wurde. Außerdem wird Addex Lizenzgebühren erhalten für den Verkauf jeglicher Produkte, welche aus dieser Zusammenarbeit hervorgehen. Des Weiteren hat Addex die Möglichkeit, sich in bestimmten Ländern der EU am Verkauf des Produkts zu beteiligen. Addex wird auch am gemeinsamen Aufsichtsgremium für weitere Entwicklungsaktivitäten unter der Führung von Merck mitwirken.

Addex wird später am heutigen Tag einen Webcast sowie eine Telefonkonferenz veranstalten (siehe unten).

„Wir sind höchst gespannt auf den Abschluss einer zweiten Vereinbarung mit Merck zur Entwicklung dieser bahnbrechenden, neuen Methode für Patienten, die an Schizophrenie und anderen bedeutenden Krankheiten leiden“, sagte Vincent Mutel, Vorstandschef von Addex. „Dieses Abkommen bestätigt, dass Addex seine Technologie zur Herstellung von Arzneimittelkandidaten, welche einen weitreichenden Nutzen für die menschliche Gesundheit haben können, wirksam einsetzen kann.“

„Die Wissenschaftler von Merck waren die Ersten, die das Potenzial von mGluR5 zur Behandlung von Schizophrenie erkannt haben“, sagte Darryle D. Schoepp, Ph. D., Senior Vizepräsident und Chef der Lizenzvergabe im Bereich Neurowissenschaften der Forschungslaboratorien von Merck. „Durch diese zweite Kooperation mit Addex haben wir nun Zugang zu einem vielversprechenden Arzneimittelkandidaten erlangt, welcher diesen Rezeptor anvisiert, der es uns prinzipiell erlaubt, ein Gebiet von hoher medizinischer Bedeutung anzugehen, wo existierende Therapien definitiv unzureichend sind.“

Am 3. Dezember 2007 hatte Addex eine separate Kooperation mit einer Konzerngesellschaft von Merck – Merck Sharp & Dohme Research Ltd. – zur Erforschung und Entwicklung von PAMs bekannt gegeben, welche auf mGluR4 zur Behandlung von Parkinson und anderen ungenannten Indikationen abzielen.

„Nun erwarten wir, dass sich der Cashburn für das Gesamtjahr 2008 auf etwa CHF 25—30 Mio. belaufen wird“, sagte Tim Dyer, Finanzvorstand von Addex, im Rahmen eines ersten Finanzausblicks für 2008.

Kontakt

Addex Pharmaceuticals
Chris Maggos
Head of IR & Communications
Tel. +41 22 884 15 11
chris.maggos@addexpharma.com
Merck & Co., Inc.
Ian McConnell
Director, Media Relations
Tel. +1 (908) 423-3046
ian_mcconnell@merck.com

Webcast & Telefonkonferenz

Titel: Addex und Merck & Co. mGluR5-Vereinbarung

Der Webcast sowie die Charts werden unter folgendem Link abrufbar sein: www.addexpharma.com

Telefonkonferenz für Investoren und Analysten:

Datum:	3. Januar 2008	
Uhrzeit:	17:00—18:00 Uhr MEZ (11:00—12:00 Uhr EDT)	
Einwahlnummern:	+41 91 610 56 00	Europa
	+44 207 107 0611	Großbritannien
	+1 866 291 4166	USA

Eine Wiederholung sowie ein Protokoll werden im Bereich Investor Relations auf der Website von Addex zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen:

Glutamat-Rezeptoren als Zielmoleküle

Glutamat ist ebenso wie Dopamin und Serotonin ein Haupt-Signalmolekül (Neurotransmitter) im menschlichen Gehirn, das bei der Kontrolle mehrerer Hirnfunktionen wie der Gemütsverfassung, der Erinnerung und der motorischen Steuerung beteiligt ist. Obwohl die im Verkauf befindlichen antipsychotischen Arzneimittel bestimmte Rezeptoren modulieren, die sowohl in dopaminergen als auch in serotonergen Systemen involviert sind, war es schwierig, Arzneimittel zu entwickeln, welche auf bestimmte G-Protein-gekoppelte Rezeptoren (GPCR) im glutamatergen System abzielen.

Über mGluR5 bei Schizophrenie

Die präklinische Forschung* zeigt, dass eine Aktivierung von mGluR5 bei Verwendung positiver allosterischer Modulatoren wie ein Antipsychotikum wirken kann und der kognitiven Fehlfunktion bei Schizophrenie entgegenwirkt. Letztendlich könnte ein Produkt wie ADX63365 zu einer antipsychotischen Therapie der untersten Ebene werden, welche auch kognitive Fehlfunktionen lindert. Dabei bietet sie bedeutende Vorteile gegenüber anderen auf dem Markt oder in Entwicklung befindlichen Therapien. Bei Schizophrenie wird die kognitive Beeinträchtigung als ein Hauptdefizit angesehen. Diese wurde erst kürzlich von der FDA als eine eigene Indikation bei Schizophrenie anerkannt, für die ein Arzneimittel zugelassen werden kann.

* *Journal of Pharmacology and Experimental Therapeutics* (JPET) 313:199-206, 2005; *Neuroscience* 142 (2006) 691-702; *Psychopharmacology* (2004): 174:39-44.

Über Schizophrenie

Schizophrenie ist eine chronische, schwere und die körperliche und geistige Funktionstüchtigkeit beeinträchtigende Erkrankung des Gehirns. Dem U.S. National Institute of Mental Health zufolge sind jährlich etwa 1,1 Prozent der US-amerikanischen Bevölkerung über 18 Jahre – das sind ungefähr zwei Millionen Amerikaner – von dieser Krankheit betroffen. Obwohl Männer und Frauen gleich häufig von Schizophrenie betroffen sind, tritt die Fehlsteuerung bei Männern oftmals früher auf als bei Frauen – bei Männern in der Regel in den späten Teenagerjahren bzw. Anfang zwanzig und bei Frauen im Allgemeinen erst in den Zwanzigern oder Anfang dreißig. Menschen mit Schizophrenie leiden oftmals an furchtbaren Symptomen. Sie hören beispielsweise innere Stimmen oder glauben, dass andere Menschen ihre Gedanken lesen, ihre Gedanken kontrollieren oder Pläne hegen, ihnen Schaden zuzufügen. Diese Symptome, die „positive Symptome“ genannt werden, lassen die Patienten ängstlich und verschlossen zurück und führen zu den „negativen Symptomen“ wie Depression und asozialem Verhalten. Patienten haben oftmals Probleme mit der Sprache und unorganisiertem Verhalten, was anderen oftmals unverständlich der furchteinflößend erscheint. Eine dritte Gruppe an Symptomen – kognitive Fehlfunktionen – macht die Erkrankung noch komplizierter und erhöht die Kosten für die Gesellschaft, indem sie junge Patienten am Erlernen neuer Fähigkeiten oder am Behalten eines Arbeitsplatzes hindert. Verfügbare Behandlungsmethoden können viele Symptome lindern wie z. B. das „psychotische“ Verhalten, das sich aus der Kombination von positiven und negativen Symptomen ergeben kann. Diese Behandlungsmethoden wirken jedoch nicht der kognitiven Fehlfunktion entgegen. Als Folge davon leiden die meisten Menschen mit Schizophrenie – selbst wenn sie mit gängigen Arzneimitteln behandelt werden – ungeachtet dessen ihr ganzes Leben lang an einigen der Symptome, insbesondere der kognitiven Fehlfunktion. Schätzungen zufolge kann höchstens ein Fünftel der Patienten vollständig geheilt werden.

Über Addex

Addex Pharmaceuticals Ltd. entdeckt und entwickelt allosterische Modulatoren, eine in der Entwicklung begriffene Klasse von klein-molekularen therapeutischen Wirkstoffen. Die allosterische Modulation könnte im Vergleich zu den klassischen „orthosterischen“ Agonisten oder Antagonisten unter den Arzneimitteln differenziertere Möglichkeiten zur Normalisierung der biologischen Signalgebung bieten. *Allosterisch* bedeutet von seinem griechischen Ursprung wörtlich übersetzt *auf der anderen Seite befindlich*. Somit binden allosterische Modulatoren die Rezeptoren an Stellen, welche sich von den Anbindungspunkten der klassischen klein-molekularen, orthosterischen Medikamente (Agonisten und Antagonisten) unterscheiden.

Der am meisten fortgeschrittene Arzneimittelkandidat ist ADX10059 – ein negativer allosterischer Modulator (NAM) des Glutamat-Rezeptors 5 (mGluR5). Er demonstrierte vor Kurzem vom klinischen wie vom statistischen Gesichtspunkt eine signifikante Wirksamkeit in separaten Phase-IIa-Studien bei Patienten mit gastro-ösophagealer Reflux-Krankheit (GERD) und bei Patienten mit Migräne. Die Ergebnisse einer weiteren klinischen Studie von ADX10059 in Phase II a zur Behandlung von akuten Angstzuständen wurden ebenfalls heute veröffentlicht.

Die Plattform von Addex für die Entdeckung und Entwicklung alosterischer Modulatoren erfuhr ihre Validierung durch Kooperationen mit Merck & Co., Inc. sowie mit Johnson & Johnson.